

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 7/8, Juli / August 2003

Nr. 384

48. Jahrgang

Landwirtschaft heute

Wer lange schon nicht mehr im Burgenland gewesen ist, wird es noch als Land der Bauerndörfer in Erinnerung haben. Viele Bauern hatten nur kleine Besitzungen, die so wenig Ertrag brachten, daß es gerade für die Selbstversorgung reichte. Es war ja schon ein Glück, wenn man etwas verkaufen konnte. Das war schon deswegen schwierig, weil ja jeder im Dorf eine Landwirtschaft betrieb, auch der Lehrer, auch der Pfarrer. Man konnte nicht alle Felder für die Nahrungsmittelproduktion nützen, weil man auch Wiese und Wald brauchte und Ackerflächen für den Anbau von Futtermitteln. Sogar Güter des täglichen Gebrauchs kamen vom Acker, wie z. B. „Heber - Kürbisse“, mit denen man Wein aus den Fässern hob oder pflanzte, aus denen Besen hergestellt wurden. Mindestens 10 verschiedenen Pflanzenarten wurden auf Feldern gezogen und ebenso viele verschiedene Tierarten gab es am Bauernhof. Da blieb nicht viel übrig zum Verkaufen, Bargeld war sehr knapp. Das war mit ein Grund für die starke Auswanderung aus dem Burgenland.

Vor 50 Jahren wurde es besser. Die Artenvielfalt wurde eingeschränkt, der Handelsdünger und der Einsatz moderner Arbeitsmittel erbrachten immer höhere Erträge. Von Jahr zu Jahr konnte mehr produziert werden, bis es zu viel wurde. Diese Überproduktion verhinderte das Ansteigen der Agrarpreise und somit auch ein weiteres Ansteigen des bäuerlichen Einkommens. Auf der anderen Seite stiegen die Löhne der Arbeiter in anderen Berufen. Arbeitsplätze im nichtagrarischen Bereich wurden geschaffen und viele Schulen gegründet. Dorthin zogen die jungen Leute. Immer geringer wurde die Zahl der Bauernsöhne und -töchter, die bereit waren, das bäuerliche Erbe zu übernehmen. Die Bauern waren gezwungen, ihre Produkte von Quantität auf Qualität umzustellen. Sie begannen Weinstöcke zu roden und erreichten dadurch, daß sie zwar weniger Wein ernteten, aber solchen mit höherer Qualität. Diese Rechnung ist aufgegangen. Die burgenländischen Weine zählen heute zu den besten der Welt.

Da der Milchpreis für kleine und mittlere Bauern nicht mehr kostendeckend war, wurde die Rinderzucht weitgehend aufgegeben. In den meisten burgenländischen Dörfern gibt es keine einzige Kuh mehr. Wiesen wurden zu Ackerland, Felder zu größeren Einheiten zusammengelegt und nur mehr wenige Sorten gezogen, wie zum Beispiel Brotgetreide, Kukuruz, Raps. Die Flächen für den Erdäpfelanbau gingen in den letzten 50 Jahren von 12.000 ha auf 400 ha zurück, also auf 1/30! Es verschwanden auch weitgehend die blühenden Wiesen im Frühjahr. Was soll man mit dem Gras und dem Heu, wenn es kaum mehr Kühe im Dorf gibt?

Die Bauern waren gut beraten, sich zu modernisieren und dem Markt anzupassen. Und dieser Markt ist heute weltweit geworden. Mit dem Beitritt zur Europäischen Union 1995 mußten die Erzeugerpreise für Getreide und Milch dem Niveau des Weltmarktes angepaßt werden. Das bedeutete ein Absenken um 40-60%. Die dafür entstandenen Einkommenseinbußen wurden über Ausgleichszahlungen teilweise ausgeglichen. Immer mehr Ackerflächen werden aus der Produktion genommen. Heute sind bereits 14% stillgelegt. Das hätten sich unsere Großeltern nie vorstellen können. In der Zeit der Armut und der Landnot haben sie jede kleinste Fläche landwirtschaftlich genutzt.

Die Zahl der Pferde nimmt überall zu. Man braucht sie aber nur mehr als Reitpferde für die Freizeit und nicht mehr als Zugpferde. Man braucht auch kundige Leute, die diese Pferde betreuen. Durch viele Maßnahmen im Bereich der Verkehrswege und des Wasserbaus und der Grundzusammenlegungen droht der Reiz der Landschaft zu verschwinden. Nur der Bauer kann es sein, der diese herrliche Naturlandschaft, die als Erholungslandschaft vermarktet werden kann, zu erhalten. Industriell erzeugte Lebensmittel sind nicht mehr so beliebt. Die Kunden sind bereit, einen höheren Preis zu zahlen für die natürlichen Produkte, die vom Bauernhof kommen. Der Verkauf „ab Hof“ und in Bauernläden floriert. Da jetzt auch große Maschinen auf den großen Flächen eingesetzt werden können, ist die Bäuerin am Feld kaum mehr nötig und ist für andere Aufgaben frei.

Die Arbeit des Bauern vor allem im Hinblick auf die Erhaltung der gesunden Erholungslandschaft wird immer höher bewertet. So nimmt er auch einen besseren Rang in der Gesellschaft ein. Sogar die alte Form des Bauernhauses wird wieder attraktiv. Die bäuerliche Kost ist wieder gefragt. Gott sei Dank, das burgenländische Dorf ist ein gesundes Dorf geblieben.



Zuckerrübenenernte heute

Liebe Landsleute!

Seit 10 Jahren gibt es unser Picnic in Moschendorf. Jede dieser Veranstaltungen ist gut gelungen. Dafür möchte ich an dieser Stelle dem Hausherrn des dortigen Weinmuseums, Ök.Rat Stefan Behm, herzlich danken.

Das letzte Picnic, am 6. Juli, versammelte wieder eine große Zahl von Besuchern. Einige sind von weit hergekommen: Australien, Kanada, England, Südafrika, aus den USA und der Schweiz. Grüße der Landsleute aus dem Ausland brachten Ella Orovits (Toronto), Andy Bernhard (Südafrika) und Rudi Drauch (New York).

Das offizielle Burgenland war durch Frau Landesrat Verena Dunst und durch den Bürgermeister von Güssing Peter Vadasz vertreten. Dieser ist zugleich auch der Bürgermeister der „Stadt der Auslandsburgenländer“, aus welcher durch Zufall 2 „Miss Burgenland“ stammen, die auch am Picnic anwesend waren. Die eine ist die offizielle „Miss Burgenland“, Christine Hochwarter. Unter diesem Namen wird auch in New York eine junge Burgenländerin gewählt. Diesmal ist es Sabrina Schneckner, deren Eltern aus Güssing eingewandert sind.

Das Kulturprogramm (Sponsor: Autohaus Simon - Skoda) konnte sich sehen lassen. Das „Burgenländische Lehrertrio“ hat bekannte Lieder sehr einfühlsam vorgelesen. Die 14 jungen Musikanten des „Harmonika-Ensembles“ haben ihren Knopfharmónicas schwungvolle Melodien entlockt. Die Musikkapelle „Original Stremtaler Musikanten“ spielten bis spät in die Nacht.

Erfreulich war auch der Besuch von Vertretern des Auslandsösterreicher-Weltbundes: Dr. Erika Walker (London), Dipl.Ing. Alban Vigelius (Graz) und Dr. Wilhelmine Jungtrautmayr (Wien).

Die Mitglieder des Vorstandes und unser Mitarbeiter im In- und Ausland arbeiten gerne und unentgeltlich für die Burgenländische Gemeinschaft. Leider wird es finanziell immer schwieriger. So hat es am 1. Juli 2003 eine kräftige Erhöhung des Portos für Zeitungen um 66% ergeben. Der Versand einer Zeitung kostete bisher Euro 0,76. Jetzt müssen wir dafür Euro 1,25 bezahlen, das heißt, daß die Hälfte des Mitgliedsbeitrages allein für den Versand der Zeitungen aufgebracht werden muß. Da sind der Druck der Zeitung und alle anderen Ausgaben noch gar nicht enthalten. Bei dieser Gelegenheit bitte ich alle Mitglieder, ihren Beitrag pünktlich zu zahlen. Wenn noch darüberhinaus eine Spende dabei ist, sind wir sehr dankbar. Wir wollen ja das Beste für unsere Mitglieder und Landsleute im In- und Ausland.

Mit lieben Grüßen Walter Dujmovits



Einladung Auslandsösterreicher-Treffen und Tagung des Auslandsösterreicher-Weltbundes

4. bis 7. September 2003 in Graz

Auszug aus dem Programm:

- Donnerstag, 4. September
- 15.00 h Stadtführung auf Einladung des Bürgermeisters
 - 19.00 h Empfang des Bürgermeisters der Stadt Graz auf dem Schloßberg
- Freitag, 5. September
- 10.00 h Stadtführung
 - 14.00 h Generalversammlung 1. Teil
 - 19.30 h Empfang durch Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic im Schloß Eggenberg
- Samstag, 6. September
- 10.00 h Festakt mit Auszeichnung des „Auslandsösterreichers des Jahres 2003“
 - 12.15 h Mittagessen auf Einladung der Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten Frau Dr. Benita Ferrero-Waldner
 - 14.45 h Generalversammlung 2. Teil
 - 19.15 h Cocktailempfang im Casino Graz
 - 20.30 h Ball des Auslandsösterreicher-Weltbundes im Stefaniensaal
- Sonntag, 7. September
- 10.00h Festgottesdienst im Dom
 - 11.30 h Abfahrt mit Autobussen über die südsteirische Weinstraße zum Mittagessen in Ratschendorf im Bezirk Radkersburg

Der Auslandsösterreicher-Weltbund und die Burgenländische Gemeinschaft laden zu dieser schönen und repräsentativen Veranstaltung in Graz herzlich ein. Anfragen und Anmeldungen über die Burgenländische Gemeinschaft.

Burgenland-Bunch - 1000 Mitglieder

Sehr geehrter Herr Berghold!

Bei meiner Amerikareise im letzten Jahr haben wir einander kennengelernt. Dabei haben wir auch über Projekt „Burgenland Bunch“ gesprochen. Wie ich jetzt erfahren habe, konnten Sie vor kurzem bereits das 1.000 Mitglied in ihrer Organisation aufnehmen.

Ich möchte Ihnen zu diesem Erfolg recht herzlich gratulieren.

Seit vielen Jahrzehnten leistet die Burgenländische Gemeinschaft großartige Arbeit und dank dieser Arbeit konnten viele intensive Kontakte zwischen dem Burgenland und seinen Auswanderern geknüpft und vertieft werden.

Burgenland-Bunch ist eine wichtige Ergänzung dieser Bemühungen, weil es durch die Nutzung des Internets gelingt, auch die Kinder und Enkelkinder von Auswanderern mit der Heimat ihrer Vorfahren vertraut zu machen und die Verbindung mit dem Burgenland zu erhalten und zu festigen. Die hohe Zahl der Mitglieder zeigt schon jetzt, daß Ihre Initiative auf fruchtbaren Boden fällt.

Ich danke Ihnen für diese Initiative und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Burgenland

Ihr Franz Steindl
Landeshauptmann-Stellvertreter

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Ich möchte Ihnen namens der Mitglieder des Burgenland-Bunch sehr herzlich für die Glückwünsche danken, die Sie uns aus Anlaß des Beitritts unseres 1.000 Mitglieds übermittelt haben.

Wir hoffen, daß die Zahl unserer Mitglieder weiter wächst und daß damit die Verbindungen zur Heimat unserer Vorfahren weiter gestärkt werden können.

Ich werde mir erlauben, Ihr E-mail samt einer englischen Übersetzung in der nächsten Ausgabe des „Burgenland-Bunch-Newsletter“ zu veröffentlichen, um es allen gegenwärtigen und zukünftigen Mitgliedern zugänglich zu machen.

Mit herzlichen Grüßen

Gerry Berghold - BB-Gründer und Koordinator, Herausgeber von BB-Newsletter

75 Jahre Raiffeisenlandesbank: Eine Erfolgsgeschichte, die auf festen Grundsätzen beruht

Das Barockschloss der Esterházy in Eisenstadt hat sicher schon vielen glanzvollen Festen als würdiger Rahmen gedient, doch so prominent besetzt wie die Gala zum 75. Geburtstag der Raiffeisenlandesbank Burgenland war in der jüngeren Geschichte wohl kaum eines.

Generaldirektor Julius Marhold, Generaldirektor-Stellvertreter Leopold Buchmayer und Präsident Helmut Thrackl konnten fast ungezählte Hände schütteln: Angeführt wurde das Aufgebot der rund 250 Festgäste von Wirtschafts- und Arbeitsminister Martin Bartenstein, der auch das Gastreferat hielt. Natürlich war nahezu die gesamte Burgenländische Landesregierung vertreten, an der Spitze Landeshauptmann Hans Niessl und Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Steindl. Die hohe Geistlichkeit wurde durch Diözesanbischof Paul Iby und Superintendent Manfred Koch repräsentiert. Als Gratulanten waren auch nahezu alle Generaldirektoren der Raiffeisenlandesbanken aus ganz Österreich angereist und die Raiffeisenzentralbank war durch die Spitzen Generaldirektor Walter Rothensteiner und Generaldirektor-Stellvertreter Herbert Stepic vertreten. Dass die hohe Beamtschaft, Vertreter der Spitzenbetriebe des Burgenlandes und die Führung der Landeshauptstadt Eisenstadt mit Bürgermeister Peter Nemeth an der Spitze nicht fehlte, versteht sich von selbst. Aber auch viele andere Kommunen waren durch die Gemeindeführer vertreten.

Den festlichen Rahmen gestaltete die Haydn Akademie unter der Leitung von Anton Gabmayer mit Werken des großen burgenländischen Meisters - im Haydn-Saal, wo sonst?

Vom „Armenhaus“ zum Zentrum Europas

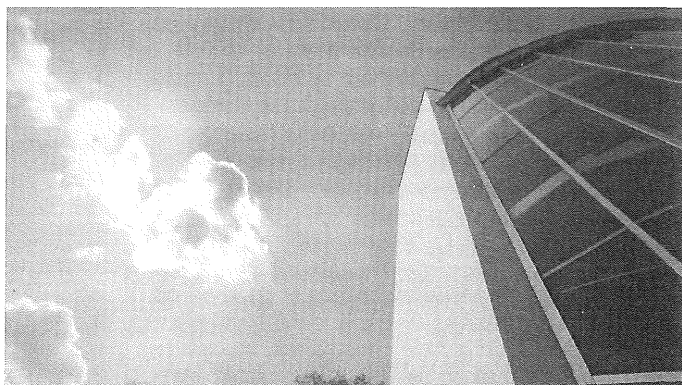
Keiner der Festredner vergaß zu erwähnen, dass das Burgenland in seiner kurzen aber doch so wechselhaften Geschichte einen gewaltigen Wandel durchgemacht hatte: Vom nicht immer geliebten „Armenhaus“ Österreichs über das Land am Eisernen Vorhang bis hin zum Wirtschaftszentrum in einem neuen, geeinten und freien Europa. Raiffeisen hat jede dieser Phasen, alle Höhen und Tiefen mit der Bevölkerung und der Wirtschaft durchgestanden. Diese Gemeinsamkeit hat sich im Laufe der Jahre zu einer Partnerschaft entwickelt, die Raiffeisen heute zum unangefochtenen Marktführer im Burgenland macht.

Dabei hatte alles vor bereits 100 Jahren, als das Burgenland noch Teil Westungarns war, in bitterster Armut begonnen. Damals entstanden in Andau und Illmitz im Seewinkel die ersten Genossenschaften. Als sich die Burgenländer eindeutig zu Österreich bekannten und 1921 auch offiziell die Zugehörigkeit verankert war, konnte sich die Grundidee des Friedrich Wilhelm Raiffeisen rasch ausbreiten. Schon im Jahr danach wurden 36 neue Genossenschaften gegründet, 34 davon im Süden. Und doch zwang die Wirtschaftskrise - ausgehend vom „Schwarzen Freitag“ 25.10.1929 - damals viele Burgenländer ihre Heimat zu verlassen, um in der Ferne neue Chancen zu suchen.

Für ein lebensfähiges Burgenland

Nach dem II. Weltkrieg, der so viel Elend über fast alle Erdteile gebracht hatte, musste das Burgenland wieder bei Null beginnen, wieder mit schwersten Voraussetzungen: Sowjetische Besatzung, kommunistische Regime in der unmittelbaren Nachbarschaft und eine durch Ernteilung zerstückelte Infrastruktur, die viele landwirtschaftliche Betriebe völlig unrentabel machte. Wieder war es die Raiffeisen-Organisation, die nach der Kommissierung rasch dafür sorgte, dass die nun lebensfähigen Betriebe auch jene Voraussetzungen vorfanden, die für ökonomisches Wirtschaften notwendig sind. In den Raiffeisenkassen gab es das Geld für die Anschaffung moderner Maschinen, die Genossenschaften übernahmen bei Getreide, Wein usw. wichtige Serviceaufgaben wie etwa Trocknung und Reinigung des Dreschgutes oder die Lagerung bei Wein, die Lagerhäuser sorgten für

flächendeckende Versorgung mit wichtigen Gütern wie Saatgut und Futtermittel und Treibstoffen.



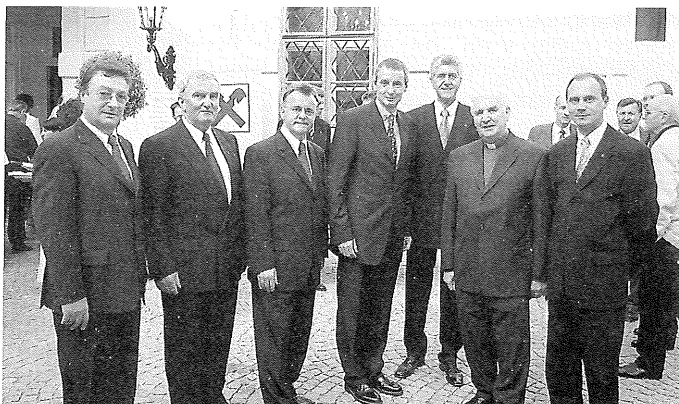
Das neue Raiffeisengebäude in Eisenstadt

Doch daneben verstand sich Raiffeisen immer mehr als Nahversorger und Partner der Wirtschaft. Alle Chancen, die Verbesserungen für die Bevölkerung und die Unternehmen versprachen, wurden genutzt. Das begann beim raschen Ausbau der Infrastruktur. Straßenbau, Elektrifizierung, Trockenlegungen, Hochwasser gefährdeter Landstriche, Wohnbau - überall war Raiffeisen ein willkommener Partner der Politik. Das hoben besonders Landeshauptmann Hans Niessl und sein Stellvertreter Franz Steindl hervor: Ohne Raiffeisen, das sich ohne Ansehen der Parteipolitik immer als Partner der Burgenländer verstand, hätte vieles nicht so rasch realisiert werden können.

Immer im Blickfeld: Eine große EU

Noch vor dem Fall des Eisernen Vorhanges bemühte sich Raiffeisen zudem um gute Beziehungen zu den Nachbarn. Ob Minister Martin Bartenstein, RZB-Generaldirektor Walter Rothensteiner oder RLB-Generaldirektor Julius Marhold: alle betonten mit Nachdruck, dass man den europäischen Gedanken immer für wertvoll und verfolgenswert gehalten habe.

Nutznießer waren die Wirtschaft und damit die gesamte Bevölkerung. Das Burgenland zählt zu den absoluten Gewinnern der EU-Erweiterung. Und dieses erfolgreiche Engagement, das immer von Zukunftsvisionen getragen war, brachte auch einen hohen Vertrauensbeweis in der Bevölkerung. Heute gibt es in jeder burgenländischen Gemeinde eine Raiffeisenbank. Nahezu jeder zweite Burgenländer ist Raiffeisenkunde. Raiffeisen hat in Sachen Sympathie die höchsten Werte von allen Geldinstituten. Die Grundprinzipien des Friedrich Wilhelm Raiffeisen haben nichts an ihrer Aktualität und Attraktivität verloren. Sie sind es, die gepaart mit modernem, in die Zukunft orientiertem Unternehmensgeist die Erfolgsgeschichte geschrieben haben, die Raiffeisen und das Burgenland untrennbar verbindet.



Ehrengäste bei der Gala 75-Jahre Raiffeisenlandesbank Burgenland

Hrvatski - Duhi

Drage Hrvatice, dragi Hrvati! Zadnji vikend smo svečevali velike kršćanske svetke – Duhe. Za mene su to bili hrvatski Duhi. Zač? Tri događaji su načinili ove Duhe na hrvatske Duhe: 1. Papa Ivan Pavao u Hrvatskoj 2. Pjevač Oliver Dragojević na Stinjaki 3. Hrvatski nogometni kup u Pandrofu.

1. Papa Ivan Pavao je bio od 5. do 9. juna u Hrvatskoj. Ovo je bilo 100. putovanje pape i to uprav u Hrvatsku. Papa je jur prije bio dva puta u Hrvatskoj. Ovo treće putovanje je bila velika vjerska manifestacija hrvatskoga naroda. Već od pol milijuna ljudi je skupa s papom svečevalo liturgiju. I to u ovi varoši: Rijeka, Dubrovnik, Osijek, Djakovo i Zadar.

Lipo je gledati na televiziji kako je hrvatski narod svečevao skupa s papom. Papa je na hrvatskom jeziku govorio. Ljudi su bili oduševljeni, vrućina je bila velika. Pokazali su se lipi kipi Hrvatske: plavi Jadran i Dalmacija, daleke ravnice Slavonije. Pokazala se svitu izvanredno lipa Hrvatska. Hrvati su papu jako ljubazno primili, oni ga jako rado imaju. Bilo je ganutljivo, kad je papa u Zadru zbogom dao. On je rekao: «Ljubljani moj narode hrvatski – Hvala ti za sve i Bog te neka blagoslivlja». Ljudi su na to minute dugo skandirali: «Ivane Pavle! Mi smo papini, papa je naš. Ostani s nami!»

2. Oliver Dragojević, poznati pjevač iz Hrvatske, je nastupao na Stinjaki. Zač mi to tako čuda znači?

Oliver Dragojević je pjevač, ki jur sigurno već od 30 ljet zabavlja hrvatsku publiku. On je jako obljubljen u Hrvatskoj. A ne samo to! Njega hrvatska publika rado sluša i izvan Hrvatske. Tako je on nastupao ovo ljeto u februaru na balu u Beču, kamo su ga Hrvati iz Hrvatske pozvali. Njegove jačke su tako obljubljene da se jedna jačka (Skalinada) još i na nimškom jeziku čuje na radiju u Gradišću. Gdo je Oliver? Oliver je jako simpatičan človik. Domovina mu je mjesto Vela Luka na otoku Korculi. Prošlo ljeto u augustu sam s mojom ženom bio u Veloj Luki na odmoru i onde smo se s njim upoznali. Oliver reprezentira u svoji jačka atmosferu Dalmacije. Teme njegovih jačak su more i ljubav. U njegovu jačka je mnogo talijanskih riči, ke se upotribljavaju i Dalmaciji. Na Stinjaki je nogometno društvo organiziralo ov koncert na Duhe. Došlo je 1200 ljudi iz svih krajina, kade živu Hrvati u Gradišću. Bilo je istotako Gradišćanskih Hrvatov iz Ugarske i Slovačke. A bilo je nazoči i mnogo Hrvatov i Hrvatic, ki su došli iz Hrvatske ili Bosne, a sada živu u Austriji.

Grupa Tambečari je svojom muzikom polipšala ovu lipu hrvatsku noć na Stinjaki.

3. Hrvatski kup u Pandrofu. Kot znamo, se Hrvati jako rado igraju nogomet. Zato je Hrvatsko kulturno društvo rodilo ideju, da bi napravilo Hrvatski nogometni kup, u kom se hrvatska sela medjusobno igraju nogomet. Ovo ljeto se po 15. put održao ov kup. Finale je bilo u Pandrofu na Duhovski pandiljak. Na prvom mjestu je Nova Gora, na drugom Klimpuh, na trećem Panjgrt, na četvrtom Pandrof. Zemaljski poglavar Gradišća, Hans Niessl, je po prvi put bio gost na hrvatskom kup-finalu. On je naglasio da nogometaši upravo iz hrvatskih sel broju med najbolje u Gradišću. Ov hrvatski kup je istotako jedna velika hrvatska manifestacija kot su to hrvatski bali ili hrvatski koncerti. Mnogi Hrvati se onde sastanu.

Lipe pozdrave iz Gradišće
Vaš Martin Zsivkovits

BG-SOMMER 2003 - BG-SOMMER 2003



30 Jahre Güssing Stadt; „Tag der Auslandsburgenländer“ mit Besuchern aus Südafrika und der Schweiz



Das „Burgenländische Lehrertrio“ beim Picnic



Das „Harmonika-Ensemble“ beim Picnic

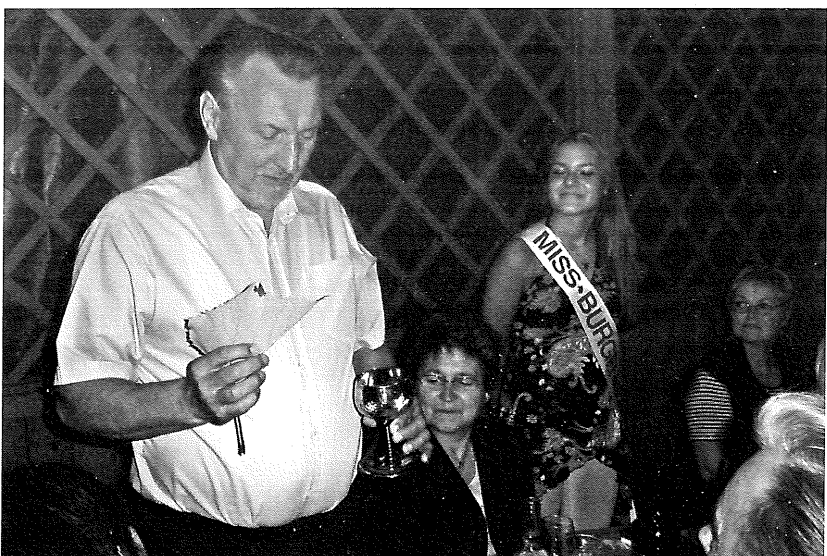
BG-SOMMER 2003 - BG-SOMMER 2003



Ella Orovits aus Kanada (links) und Rudi Drauch aus New York (Mitte) überbringen ihre Grußbotschaften



Ehrengäste beim Picnic (v.l.n.r.: Abg. Konrath, LR Dunst, Karin Bernhard; Andy Bernhard, Ök.Rat Behm, Dr. Dujmovits



Bürgermeister Vadasz vollzieht die Weintaufe

„I wer' narrisch“ -

Austrian soccer team beats Germany 3:2

June 21st, 1978, a kind of myth was born, when the Austrian soccer team beat the Germans during the World Cup in Cordoba, Argentina, 3:2. Although 25 years have gone by now, journalists and supporters in Austria are still thinking blissfully of this real climax of Austrian sports history. You can compare it with the US Hockey team, winning the Olympic Gold Medal in 1980 in Lake Placid beating the USSR.

Let's recollect. Austria had qualified for the World Cup for the first time since 1958, beating the German Democratic Republic, Turkey and Malta. When the Austrian team won over Malta 9:0, their best forward Hans Krankl scored six goals, which of course is very rare in soccer. I don't think, that there has been any forward in the last 25 years worldwide, who managed the same in an international soccer match again. It's like having four homeruns in one baseball game.

During the World Cup, nobody gave a dime on the Austrian team. But they beat Spain and Sweden, played a very good match against favourite Brasil (though Brasil won) and qualified for the second round. Nobody had expected this, but the Austrians were simply sensational. They just had a very good team at this time, which was certainly one of the best Austrian teams ever. Indeed, there were better ones in Argentina: Austria was beaten by the Dutch and the Italian team and dropped out. The last match they had to play was against the Germans.

Since 1931, Austria had never won against a German team in soccer. I do remember this day very well, the empty streets in Stegersbach during telecast and the eight of us watching this match. It was exciting, almost thrilling, when again Hans Krankl scored the decisive goal only two minutes before the end. He scored twice against the Germans and became the match-winner. Germany dropped out, too.

But it was not only Krankl, who achieved some kind of immortality in Austria at this day. When he scored the second time, Austrian radio reporter Edi Finger lost his head live on air: "Tooor, Tooor, i wer' narrisch!", that's what he shouted enthusiastically, totally overwhelmed by the joy about Krankl's score. After the World Cup, Hans Krankl was drafted by the Spanish team of CF Barcelona, which is one of the most famous and best teams in the world. There, he also had a very successful time of his career. Hans Krankl, now head-coach of the Austrian soccer team, is still very popular in Austria and Spain, but also in Germany.

Some of the Austrian "Heroes of Cordoba" are still in soccer business, like Herbert Prohaska (TV-reporter), Walter Schachner (head-coach of Graz AK), Kurt Jara (head-coach of the German team of Hamburg) and Josef Hickersberger (head-coach of Rapid Vienna).

The match against the Germans in 1978 was part of a certain "golden era of Austrian sports" in the late 70's. When Annemarie Pröll and Franz Klammer were the fastest downhill-skiers, Niki Lauda was the most popular and most successful car-racer – and young Arnold Schwarzenegger, a body-builder from Styria, started his career in Hollywood.

Sincerely Walter Dujmovits, jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

<http://go.to/burgenland-bunch>

Burgenland Memories from the war years

(as told zu Gerry and Molly Berghold by Gertrude Schlener)
- Part 1

We had a most delightful experience not too long ago. We received a visit from my second cousin Gertrude Schlener. She came to the door of our home in Winchester, VA with a plate of tasty apple and plum strudel! She had recently found us on the internet and we corresponded for the first time through the Burgenland Bunch. She now lives near Washington, DC. Her Langasch grandmother and mine were sisters. She was just a young girl living in Heiligenkreuz during WWII and has vivid memories of southern Burgenland as it was prior to emigrating to the United States in the 1950's. A sister remained in the "Heimat" whom she often visits and calls. She showed us some prewar family photos of her happy and attractive family in their Sunday best. Gertrude remembers a beautiful blue glass oil lamp that used to provide light. Electricity arrived late in the Burgenland and when it did come, it was a naked bulb hanging from the ceiling, nowhere near as nice as the soft glow of the oil lamp. Her father was drafted into the German army in the 1940's although he claimed he was much too old for that sort of thing. Fortunately he survived the war having been sent to Styria. During this period, the villagers still socialized by gathering at homes and sharing in the work necessary to provide food and comfort. They gathered to process pumpkin seeds for salad oil "Kernöl". Seeds were removed and dried. The pumpkin flesh that wasn't eaten (often made into a cream soup or baked with sour cream) became feed for livestock. After drying, the seeds were sprinkled with water which caused them to split. The husk was then removed and the inner seed bagged. They were taken to a mill where they were roasted and pressed. The oil has a distinctive flavor and is a great favorite. Very expensive when purchased. Enough was made to provide the family with their yearly salad oil needs. Wagon loads of corn would be husked with the help of neighbors, friends and relatives. Usually the work would be completed in one evening. There might be 20 people on hand. It turned into a social affair, people would tell jokes and stories. It was so much fun that around 10 pm the huge pile of corn that everyone had been sitting on at 6:30, had dwindled away to nothing. Afterwards, there was a little new cider or wine, apples and bread. The whole thing would be repeated at another house. Removing the kernels from the cob was done in mid winter. Some was fed to animals but most was ground into corn flour, out of which many tasty dishes were made. Large quantities of "down" were required to fill pillows and comforters. A true down comforter is a marvelous thing on a cold night. The down was prepared by removing the side feathers from the larger central feather quills. A fingernail was used. (The recently published chronik "Zahling" has a picture of women preparing down). (to be continued)

Gerry Berghold-Burgenland Bunch

Burgenland-Bunch

Staff

Coordinator&Editor:	Gerald J. Berghold
Burgenland Editor:	Albert Schuch
Home Page Editor:	Hap Anderson
Internet/URL Editor:	Anna Tanczos Kresh

Brasilien - 80 Jahre



Eine treue Burgenländerin, Frau Irma Schneider, geborene Berghold (Mitte), eingewandert aus Poppendorf, feierte im Kreise ihrer Landsleute ihren 80. Geburtstag.

New York - Goldene Hochzeit



Willy und Helen Strobl, geborene Wagner, feierten am 18. Mai 2003 ihr goldenes Hochzeitsjubiläum im Kreise aller Verwandten und Freunde in New York (New Hyde Park Inn).

Mit vielen lieben Grüßen an alle Verwandten und Freunde in Europa und den USA.

Willy Strobl ist aus Zahling ausgewandert und Helen Wagner aus Heiligenkreuz im Lafnitztal.

AUS DER NEUEN HEIMAT

New York - Stiftungsfest



Beim Stiftungsfest der Bruderschaft der Burgenländer in New York wurde Elisabeth Tarnok zur „Miss Bruderschaft der Burgenländer“ 2003-2004 gekrönt. Ihre Großeltern stammen aus Sulz. Es waren auch viele ehemalige Missen anwesend. Das Bild zeigt die 3 Tarnokbrüder aus Sulz. Links Kurt mit Frau, in der Mitte Paul (Vater der Miss Bruderschaft) und rechts Fritz mit ihren Familien. Für ihre 25jährige Mitgliedschaft wurden Diana Sunner und Edi Wurglics geehrt. Der Tanz war gut besucht.

New York - 70. Geburtstag



Ein verdienstvoller Funktionär der „Bruderschaft der Burgenländer“ und heimat treuer Landsmann feierte seinen 70. Geburtstag. Alois Zach ist 1933 in Gerersdorf geboren. Bald darauf sind seine Eltern nach New York ausgewandert. Der Zweite Weltkrieg hat dann die Familie länger getrennt als es beabsichtigt war. In den

ersten Nachkriegsjahren konnten nur US-Staatsbürger in die USA einwandern und Kinder im Rahmen von Familienzusammenführungen. Alois ist 1949 nach New York gekommen und hat in der Bäckerei seines Vaters gearbeitet. Später eröffnete er eine eigene Bäckerei in College Point. Seit 1958 ist er mit Rosie verheiratet, die aus Reinersdorf eingewandert war. Alois Zach ist seit 1976 Präsident der „Bruderschaft der Burgenländer“ in New York. Die Burgenländische Gemeinschaft beglückwünscht ihn und dankt ihm für die gute Zusammenarbeit.

Maibaumtanz in Pennsylvania

Ein alter Brauch, der im Burgenland schon fast vergessen ist, wird bei den Burgenländern in Lehigh Valley aufrechterhalten. Da die Senioren von Allentown und Coplay aus ihrer Mitte nicht gut eine „Miss“ wählen können, wird eine Seniorin aus ihrer Mitte zur „Maikönigin“ gewählt.



Im **Coplay** Sängerbund wurde Helga Dirnbeck, geborene Deutsch aus Reinersdorf, gewählt. Auf dem Bild mit ihrem aus Harmisch stammenden Gatten Edi.



Im Austrian-Hungarian-Veteranenverein in **Allentown** war es Dolores Spizzack, geborene Huber, deren Großeltern Fischl/Mattes aus Königsdorf stammten. Auf dem Bild mit dem Festleiter Rudi Schuster.

Sterbefälle

Whitehall Township:

Kálmán Sásdi starb im Alter von 63 Jahren. Er wurde in Pernau, im heutigen Ungarn geboren.

Allentown:

Im Alter von 74 Jahren starb Josef „Pepi“ Düh. Er war Mitglied des Lehigh Sängerbundes und des Austrian-Hungarian Veterans Society.

Toronto:

Theresia Artinger, geborene Wilfinger, ist im hohen Alter von 94 Jahren gestorben. Sie ist 1928/29 aus Steingraben ausgewandert.

Coplay:

Ebenfalls im hohen Alter von 95 Jahren starb Theresia Lederer. Sie wurde in Raabfidisch, heute Ungarn, geboren.

AUS DER ALTEN HEIMAT

BADERSDORF: Seinen 80. Geburtstag feierte Josef Jalitsch.

BAD SAUERBRUNN: In diesem bekannten Kurort ist ein einzigartiges Projekt im Entstehen. Ein Teil des neuen Kurparkes wird als Rosarium eingerichtet. Es ist ein großer Garten mit verschiedenartigen Rosen, die in Beeten und auf großen Bögen gezogen werden. Es ist dies das bisher einzige Rosarium im Burgenland.

BREITENBRUNN: Aloisia Kernbauer starb im Alter von 78 Jahren.

BRUNNERGRABEN: In diesem kleinen Ortsteil von Gamisdorf wurde der Dorfplatz neu gestaltet und mit dem dort befindlichen Kreuz gesegnet.

BURGAUBERG: Karl Faulend ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

DEUTSCH BIELING: Josef Huber feierte seinen 80. Geburtstag.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Der frühere Landesrat Ök.Rat Josef Wiesler feierte mit seiner Frau Gisela das Fest der Goldenen Hochzeit.

DOBERSDORF: Franz Plaukowitsch und Frieda Deutsch, die langjährige Mesnerin in der Kirche, feierten ihre 75. Geburtstage.

DONNERSKIRCHEN: Wenige Tage nach seinem 85. Geburtstag starb der frühere Bürgermeister Hans Neumayer.

EISENBERG/Raab: Ein seltenes Ereignis gibt es zu berichten: 3 Brüder sind in 3 verschiedenen Feuerwehren jeweils der Kommandant. August Jost ist Kommandant in seinem Heimatdorf Eisenberg, Alois Kommandant in Rax-Bergen und Walter in Welten.

EISENHÜTTL: Nach schwerem Leiden starb im Alter von 71 Jahren der Altbauer Eduard Svetits, Hausnummer 1.

EISENSTADT: Die Buchkogel-Warte im Leithagebirge, bisher eine Holzkonstruktion, wurde nun durch einen 12m hohen Stahlurm ersetzt, der eine wunderschöne Aussicht bietet.

Im Schloß Esterházy wurde ein Weinmuseum eingerichtet mit vielen Geräten, Werkzeugen und anderen Exponaten, die die Geschichte des Weinbaus im Burgenland illustrieren.

Ihren 103. Geburtstag feierte Paula Kaspar.

ELTENDORF: Theresia Strini feierte ihren 85. Geburtstag.

FRAUENKIRCHEN: Ernst Nießl starb im 79. Lebensjahr.

GAAS: Der frühere Kommandant der Feuerwehr Leopold Oswald feierte seinen 80. Geburtstag.

Frau Theresia Weiss ist im 87. Lebensjahr gestorben.

GAMISCHDORF: Alfons Bauer feierte sei-

nen 75. Geburtstag.

Frieda Penthor ist im 81. Lebensjahr gestorben.

GERERSDORF: Maria Ibser ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

GLASHÜTTEN: Franz Wendel feierte seinen 90. Geburtstag.

GRITSCH: Seinen 90. Geburtstag feierte Adolf Winkler.

GROSSHÖFLEIN: Anlässlich des 850-Jahr-Jubiläums der Gemeinde entsteht eine 500 Seiten starke Chronik über die Geschichte von Großhöflein. Dazu gibt es auch einen Bildband.

GROSSPETERSDORF: Die frühere Landespolitikerin Hilde Pleyer feierte ihren 80. Geburtstag. Aus kleinen Verhältnissen kommend arbeitete sie zunächst als landwirtschaftliche Saisonarbeiterin und später in einem Ziegelwerk. Ihre Karriere begann sie als Gemeindepolitikerin. Dann war sie Mitglied des Bundesrates. Im Landtag brachte sie es zur 3. Präsidentin. Auch Frieda Reiger hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

GÜSSING: Zum 10. mal werden heuer die neuen Burgspiele aufgeführt. Diese Burgspiele gab es schon in der Zeit von 1950-56, also noch unter russischer Besatzung. Dann ist es still geworden. Ab 1994 finden sie wieder jährlich statt. Heuer gibt es die Uraufführung des „Güssinger Jedermann“. **HORITSCHON:** Der frühere Bürgermeister Direktor Franz Pusch feierte seinen 75. Geburtstag.

ILLMITZ: Johanna Tschida, die Witwe nach dem früheren Volksschuldirektor und Kantor (von 1933-78!) Bartholomäus („Berzi“), feierte ihren 100. Geburtstag. Sie wurde 1903 in Rohrbach/Mattersburg geboren, hatte 5 Kinder und konnte mit ihrem Mann 1992 nach 65 Ehejahren die Eiserne Hochzeit feiern. Sie ist die erste Illmitzerin, die 100 Jahre alt geworden ist.

Mit einem grenzüberschreitenden Festakt feierte man im Beisein vieler prominenter Österreicher und Ungarn das 10-Jahr-Jubiläum des Nationalparks „Neusiedler See - Seewinkel“.

JABING: Anna Titz starb im Alter von 84. Jahren.

KAISERSDORF: Die älteste Ortsbewohnerin Maria Supper ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

KEMETEN: Wiederholt wurde in der Vergangenheit die Gemeinde Kemeten vom Hochwasser heimgesucht. Zum Schutz vor weiteren Katastrophen wird gegenwärtig nördlich des Dorfes ein Damm errichtet, der an seiner höchsten Stelle 13 m hoch sein wird. Dieser wird es möglich machen, nach heftigen Regenfällen das Wasser aufzustauen und dann in kleineren Mengen wei-

terzuleiten.

KITTSEE: Der frühere Pfarrer Alfred Grubich feierte seinen 90. Geburtstag.

KOBERSDORF: Der älteste Verein des Ortes ist der Männergesangsverein. Heuer feiert er sein 135-Jahr-Jubiläum.

Franz Thrakl starb im Alter von 96 Jahren.

KÖNIGSDORF: Im Rahmen eines Pfarrfestes wurde der neu errichtete Kirchenplatz gesegnet.

Gisela Ehritz feierte ihren 80. Geburtstag. Albert Unger ist im 85., Emilie Boandl im 93. Lebensjahr gestorben.

KOTEZICKEN: Franz Eyer starb im 89. Lebensjahr.

KUKMIRN: Karoline Steiner wurde 80 Jahre alt.

LOIPERSBACH: Johann Kratochwill starb im 74. Lebensjahr.

MANNERSDORF: Anna Tajmel ist im 74. Lebensjahr gestorben.

MARKT NEUHODIS: Anna Katona feierte ihren 80., Agnes Radics ihren 90. Geburtstag.

MARZ: Maria Lehrner starb im Alter von 87 Jahren.

MOGERSDORF: Ihren 80. Geburtstag feierte Julianna Ehritz.

Mit der gut gelungenen Umgestaltung des Dorfplatzes vor der Kirche und der Errichtung eines Friedensdenkmales fand das Projekt „Friedensweg“ seinen Abschluß. In Anwesenheit von 950 Mitgliedern des Österreichischen Kameradschaftsbundes fand die feierliche Segnung statt.

MOSCHENDORF: Der Dorfplatz vor der Kirche wurde neu gestaltet.

NECKENMARKT: An jedem Sonntag nach Fronleichnam wird von der Burschenschaft des Dorfes das berühmte Fahnen-schwingen durchgeführt. Nun wurde als Symbol für diesen Jahrhunderte alten Brauch eine 3m hohe Bronzestatue eines Fahnen-schwingers errichtet und feierlich enthüllt.

NEUBERG: Diamantene Hochzeit feierten Robert und Rosa Orsolits.

NEUDAUBERG: Im Alter von 98 Jahren starb Andreas Resetarits.

NEUDÖRFL: Im 100. Lebensjahr starb Katharina Windbüchler.

NEUSIEDL/See: Die Stadtkapelle feierte ihr 40-Jahr-Jubiläum.

Anna Leiner wurde 98 Jahre alt.

NICKELSDORF: Bestens gelaunt und fröhlich empfing Magdalena Falb ihre Gäste zu ihrem 104. Geburtstag.

NIKITSCH: Vor 850 Jahren wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt. Aus Anlaß dieses Jubiläums wurde ein Basaltstein enthüllt, der den Ortsnamen in 3 Sprachen (deutsch, kroatisch, ungarisch) angibt. Das neue Gemeindewappen zeigt in rot-gold

AUS DER ALTEN HEIMAT

eine Pflugschar und 3 Weizenähren. Sie stehen für Arbeit und Fleiß in der Landwirtschaft.

OBERLOISDORF: Die Freiwillige Feuerwehr erhielt ein neues Löschfahrzeug.

OBERPODGORIA: Der 180 Einwohner zählende Ort hat ein neues Gotteshaus bekommen. Bischof Paul Iby hat die neuerbaute Filialkirche zum hl. Stefan geweiht.

OBERWART: Der frühere Uhrmacher und Juwelier Willi Mayer, geboren in Heiligenkreuz und aufgewachsen in Stegersbach, führte jahrzehntelang Fachgeschäfte in Oberwart, Güssing, Hartberg und Fürstenfeld. Nun hat der erfolgreiche Geschäftsmann seinen 75. Geburtstag gefeiert.

Julianna Tölly feierte ihren 85. Geburtstag. Im Alter von 68 Jahren ist der Universitätsprofessor für Klarinette Gerhard Schönfeldinger gestorben. Er kommt aus einer weit bekannten Musikantenfamilie Schönfeldinger aus Bernstein, hat nach seinem Studium einige Jahre im Ausland verbracht und war Leiter der Expositur der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Oberschützen.

OLBENDORF: Maria Gartner starb im 93. Lebensjahr.

PAMHAGEN: Die Freiwillige Feuerwehr hat ein modernes Tanklöschfahrzeug erhalten.

PINKAFELD: Der frühere Direktor der Hauptschule, Ferdinand Seper, feierte seinen 90. Geburtstag.

POPPENDORF: Die frühere Gastwirtin Karoline Drauch feierte ihren 90. Geburtstag. Mit ihrem Sohn Rudi, der aus New York gekommen war, war sie die älteste Teilnehmerin an unserem heurigen Picnic in Moschendorf.

PÖTTSCHING: Das erste burgenländische Sommerkino gibt es in Pöttsching im Nordburgenland. Vor einer 6 mal 8 m großen Leinwand können 500 Besucher im Freien einen Film ansehen.

RAUCHWART: Vor 150 Jahren wurde die Kirche errichtet. Dieses Jubiläum wurde nun im Rahmen eines Festgottesdienstes gefeiert.

Im Alter von 72 Jahren starb Elemir Marx.

RECHNITZ: Der Männergesangsverein „Cäcilia“, mit seinen 24 Chormitgliedern, feiert heuer in einer Reihe von großen Veranstaltungen sein 100-Jahr-Jubiläum. Chorleiter ist Rudolf Wendl, Obmann Franz Sabados,

RITZING: Seinen 75. Geburtstag feierte der berühmte Grafiker und Maler Franz Trenker. Der Jubilar lebt als freischaffender Künstler in Wien.

Der Priester Monsignore Dr. Emmerich Karl Horvath starb im Alter von 91 Jahren.

RUMPERSDORF: Eine Biomasse-Fernwärme-Anlage wurde in diesem kleinen

Dorf im Bezirk Oberwart in Betrieb genommen. Dort wird Holz verfeuert und als Fernwärme in die Haushalte geleitet. Von den 50 Haushalten sind bereits 17 am Fernwärmenetz angeschlossen.

RUST: Johann und Theresia Pirtzel feierten ihr 65jähriges Hochzeitsjubiläum.

ST. ANDRÄ: Der frühere Bürgermeister Martin Neuberger feierte seinen 85. Geburtstag.

ST. MICHAEL: Im Alter von 82 Jahren starb Rudolf Radakovits. Er war viele Jahre Gemeinderat und Vizebürgermeister gewesen.

SCHATTENDORF: Vor 850 Jahren wurde Schattendorf erstmals urkundlich erwähnt. Im Rahmen eines Festaktes wurde der Ort nun in den Rang einer Marktgemeinde erhoben.

STEGERSBACH: Der Verschönerungs-, Fremdenverkehrs- und Museumsverein feiert heuer sein 100-Jahr-Jubiläum. Er wurde 1903 vom damaligen herrschaftlichen Verwalter de Rivo gegründet. Ein weiteres bedeutendes Gründungsmitglied war der 1881 geborene spätere Sparkassendirektor Franz Grabner. Es war ihm noch gegönnt, im Jahre 1978 bei der 75-Jahr-Feier als Ehrengast dabei zu sein.

Ihre 75. Geburtstage feierten der frühere Großhandelskaufmann Rudolf Röhrich und die Apothekerin Mag. Helga Grabner.

Frau Dr. Ingeborg Köstenberger, geb. Mathauser, ist im 71. Lebensjahr gestorben. Sie war die Tochter des Hauptschullehrers Emmerich Mathauser, der vor dem Krieg Lehrer in Ollersdorf und Jennersdorf und nach 1948 Lehrer und später Direktor an der Hauptschule Stegersbach gewesen ist.

Im 79. Lebensjahr starb der Dentist Franz („Feri“) Plisnier. Er war in vielen Bereichen im öffentlichen engagiert und gründete den ersten Reit- und Fahrverein im Burgenland. Er war auch 15 Jahre im Gemeinderat.

Der frühere Telegraphenarbeiter Johann Ernst (Schoada) ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

STOOB: Gnadenhochzeit nach 70 Ehejahren feierten Johann und Theresia Schrödl. Wenige Tage später ist Johann Schrödl gestorben.

TAUKA: Karl Stampfer feierte seinen 75. Geburtstag.

TOBAJ: Eine sensationell lange Dienstzeit als Politiker hat Franz Steiner hinter sich. Im Jahre 1954 wurde er in den Gemeinderat gewählt, 1962 wurde er Vizebürgermeister, Bürgermeister war er von 1967 bis 2002, also 35 Jahre lang. Nun wurde ihm die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Tobaj (wozu auch die Ortsteile Punitz,

Deutsch Tschantschendorf, Kroatisch Tschantschendorf, Tudersdorf und Hasendorf gehören) verliehen.

TRAUSDORF: Anna Karlich starb im 90. Lebensjahr.

UNTERLOISDORF: Im 94. Lebensjahr starb Maria Zechmeister.

URBERSDORF: Das kleine Dorf, heute ein Ortsteil von Güssing, entwickelt sich zu einem ansehnlichen Weinbauort. 10 ha sind bereits Weingärten. Aus Anlaß des 25-Jahr-Jubiläums des Weinbau- und Verschönerungsvereines wurde eine alte Weinpresse aus dem Jahre 1755 an der Bundesstraße aufgestellt. Diese ist heute schon zu einem Wahrzeichen von Urbersdorf geworden.

WALLERN: Johanna Müllner starb im 76. Lebensjahr.

WELGERSDORF: Angela Pesenhofer feierte ihren 75. Geburtstag.

WIESEN: August Nussbaumer starb im 80. Lebensjahr.

† Karl Stix



Nach schwerem Leiden ist Karl Stix, Landeshauptmann von 1991-2000, in seinem Haus in Hornstein gestorben. Er stand an der Spitze der Regierung, die an der Jahrtausendwende unser Land in ein neues Burgenland, in ein neues Europa geführt hat.

Karl Stix, geboren am 26. Oktober 1939, ist in Rohrbach bei Mattersburg aufgewachsen. Nach einer Schlosserlehre und der Hochzeit mit seiner Frau Erika beginnt er 1962 seine politische Laufbahn als Bezirkssekretär der SPÖ. 1975 wird er Landtagsabgeordneter und 1982 kam er in die Landesregierung, wo er für das Finanzwesen zuständig war. Mit den Stimmen der ÖVP wird er 1991 zum Landeshauptmann gewählt. Im Dezember 2000 zieht er sich aus der Politik zurück.

Auch die Burgenländische Gemeinschaft verdankt ihrem Ehrenmitglied sehr viel: 1992 hat er die BG offiziell zu einem „Anliegen des Landes“ deklariert und damit die Grundlage zu einer erfolgreichen Fortentwicklung gelegt. Er hat erkannt und gewürdigt, daß die Burgenländer im Ausland unser Land größer gemacht haben. Wir werden diesen großen Burgenländer in dankbarer Erinnerung behalten.

„Die Hianzen“

D Roas

Gaonzi Wouchn nix wia Wossa,
wousd nia hiinschaust, lauta Meea.
Insa Daumpfa, muards a großa,
wogld hiin and wogld hea.

Mein, déis woara Dundawéida, -
d Oldi woa gaonz grian in Gsicht!
Iwa d Rehling, bißl spéida,...
ah, daspoa ma si déi Gschicht!

Déink ma nao amol aon d Huamat! -
Wos wul grod in Bialing tuan?
Oama Voda, bist ban Gruamat
heia muidasöln alluan!

Da Bruida Fraonz is léingst af d Oawat
in Estreich draußtn, in die Ruim.
Vielleicht hülf dia dar oldi Hoawat. -
Hianz host nix va deini Buim!

Oll sein Daspoads woar in déim Sackl,
wos ear ins midgéim hod af d Ros,
„Schickst hold a Gfeiffn in an Packl!“
I schweas daß ea nid laong drauf woat!

Gaach is s gaongan, mid die Koatn
fia die Schiifroas, measöln.
Zerst, do kaunst as kaam dawoatn,
nocha gehd schiar ollas zschnöll!

's Heinerle (Heinz Koller)

Heimat

Wohl gibt es fettere Weiden,
Länder voll Honig und Milch.
Anderswo geht man in Seiden
hier trägt man Loden und Zwilch

Aber mit nichts zu kaufen
Glanz meiner Heimat bist Du!
Wollt ich, weiß Gott wohin, laufen,
fände ich Glück nicht und Ruh!

Großväter, Väter und Ahnen
liebten das gleiche Land.
Häuser und Plätze mahnen
alles ist wohlbekannt.

Straßen und Wege und Brücken
gingen auch sie vorzeit.
Wohin auch immer ich bleibe,
alles scheint mir geweiht.

Je älter ich werde
umso verwurzelter nur
bin ich dieser Erde
folgend der Väter Spur.

Bin wohl ein Zweig von jenen
Blut von ihrem Blut:
weil all mein Sorgen und Sehnen
fest in der Heimat ruht.

Viktor Buchgraber

15 Wörter burgenländisch

- Baugat**
unschöner Ausdruck für ein kleines Kind
- Daam dian**
sehr hungrig sein ("er hot nix zan essn, und müß Daam dian"); wörtlich: Darm dürrn (trocknen)
- jiahl**
drüben, gegenüber - "drent"
- gschnoaft**
runzelig; "a gschnoafte Gsicht"
- ha?**
kurze Nachfrage, wenn man etwas nicht verstanden hat; meistens fragt man: "bitte?"
- Hei aonsteikn**
eine Arbeit für die Regentage am Bauernhof; das auf den Heuboden verfrachtete Heu wird meist von Buben zurückgeschoben, vor allem in die Ecken des Dachbodens, damit wieder Platz für das nächste Heu geschaffen wird
- ohausn**
wirtschaftlich zugrunde gehen, abwirtschaften
- Russnbam**
Ulme, ein schlanker Baum, auch "Rüster" genannt; ein beliebtes Möbelholz
- Foasta Kfinsti**: auch Foasta Pfinsti
wörtlich: der "fette Donnerstag", das war der Donnerstag vor dem Faschingsamstag; an diesem Tag wurde gefeiert und gut gegessen; übrigens: sogar der Opernball in Wien wird heute noch an diesem Donnerstag abgehalten.
- Roahmstroß**
wörtlich: Rahmstraße; gemeint ist die Milchstraße am Sternenhimmel
- Säckl**
Tasche in Kleidungsstücken (Rocksäckl, Hosensäckl)
- Stör**
Arbeit in fremden Häusern, z.B. eine Hausfrau nimmt eine Schneiderin für einige Tage in ihr Haus auf, damit sie die anstehenden Näharbeiten verrichtet; dann geht die Schneiderin wieder in ein anderes Haus
- vanerscht**
zuerst
- ziechi**
zäh; wenn eine Semmel schon ein Tag alt ist, ist sie ziechi
- zloadi**
leid tun, schade; "Es ist zloadi, as Sunntigwand olli Tog zan aulegn." ("Es ist schade, das Sonntagsgewand wochentags anzuziehen").

Alter Spruch

„Dreimol umziagn is uamol
obrenna.“

Wenn man dreimal mit dem ganzen Hausrat von einem Haus ins andere übersiedelt, geht meist so viel verloren, als wäre das Haus abgebrannt.

Auswandererschicksal

Pinkafeld

Die meisten früheren Auswanderer sind Landarbeiter und kleine Bauern gewesen, die in ihrer Existenz bedroht ihre einzige Chance darin sahen, auszuwandern. Heute aber beschreiben wir die Lebensgeschichte eines Sohnes aus gut bürgerlicher und wohlhabender Familie, der auf krummen Wegen nach Amerika kam und nach seiner Rückkehr angesehener Bürger und Mitinhaber der Textilfabrik Putsch & Friedrich in Pinkafeld wurde: Andreas Friedrich.

Sein Urgroßvater Georg Karl Friedrich ist 1750 in der Nähe von Rothenburg ob der Tauber in Deutschland geboren. Als Müller-geselle verschlug es ihn um das Jahr 1775 nach Schlaining, wo er die 1760 geborene Müllerstochter Elisabeth Pertl heiratete. Ihr gemeinsamer Sohn Michael wurde Bäcker und zog nach Pinkafeld. Dort kam ihr Sohn Andreas, der später Vater unseres Auswanderers werden sollte, 1822 zur Welt. Er heiratet die 1830 geborene Maria Putsch, deren Bruder Alexander (Sandór) hieß. Mit seinem Schwager Andreas Friedrich gründete Alexander Putsch um 1870 die bekannte Textilfabrik in Pinkafeld.

Vater Andreas Friedrich (1822-95) war ebenfalls Bäckermeister in Pinkafeld. Im Jahre 1871 gründete er die erste Freiwillige Feuerwehr im heutigen Burgenland. Er war auch ihr erster Kommandant und genoß hohes Ansehen. Sein Grabstein ist heute der älteste auf dem Pinkafelder Friedhof.

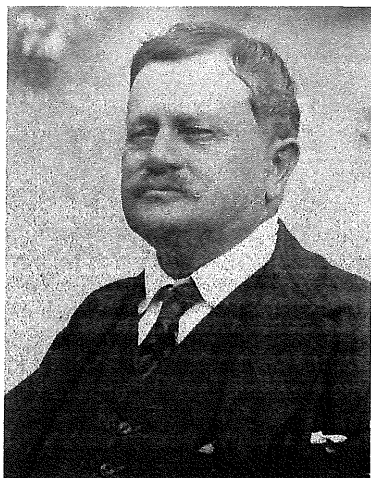
Vater Andreas hatte mehrere Kinder, darunter einen gleichnamigen Sohn (25.9.1856-1.9.1921), der in die Firma hineinwachsen sollte und auch als möglicher Nachfolger vorgesehen war, denn das Ehepaar Putsch hatte keine Kinder. Im Jahre 1873 wurde er nach Linz geschickt, um dort Wolle für die Stofferzeugung einzukaufen. Aber Andreas hatte etwas anderes im Sinn. Mit dem ihm anvertrauten Geld machte er sich aus dem Staub und fuhr nach Amerika. Jahrelang war er verschollen.

Dann kam ein Brief an die Eltern mit der Bitte, ihm Geld zu schicken, weil es ihm schlecht ging. Dies ist auch geschehen. Was dann geschah, geht aus einem Brief hervor, der am 1.11.1888 geschrieben wurde und erhalten geblieben ist:

Im Jahre 1886 hat er eine Deutsch-Amerikanerin geheiratet, die sehr geschäftstüchtig war. Andreas war zunächst Geschäftsführer in einem großen Hotel in dem Badeort Coney Island bei New York. Sein Gehalt betrug beachtliche 200 Dollar bei freier Kost und Quartier für sich und seine Frau. Am 15.10.1888 wurde er „Cashier“ im Hotel „Irving“ in New York für 100 Dollar im Monat. Davon mußte er 18 Dollar Monatsmiete zahlen und 10 Dollar trug er wöchentlich auf die Bank. Außerdem zahlte er auch im Krankenunterstützungsverein „Hermanns Söhne“ ein. Seine Frau gehörte zum deutschen Verein „Töchter Deutschlands“.

In dem Brief erwähnt er auch, daß er in 2 Monaten die amerikanische Staatsbürgerschaft bekommen wird und daß es ihm leid tut, daß er bei den bevorstehenden Wahlen am 6.11.1888 noch nicht wählen kann.

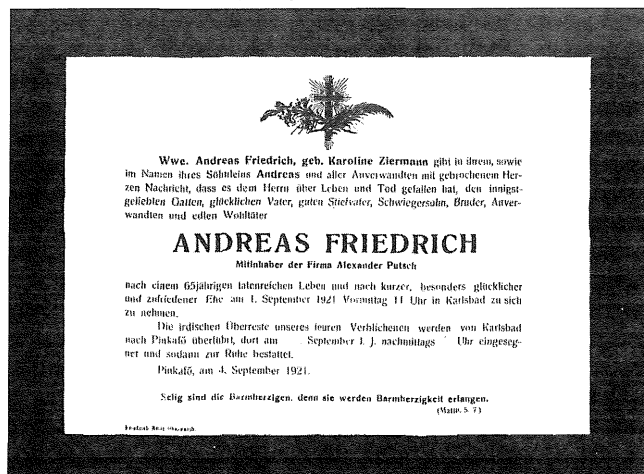
Ab und zu taucht bei ihm auch sein Bruder Julius auf, den es auch nach Amerika verschlagen hat. Er war ein wanderlustiger Abenteurer, arbeitete unter anderem auch als Walfänger. Er kam meist nur dann, wenn er Geld von seinem Bruder



brauchte. Irgendwann ist er dann zurückgewandert. In dem Brief kündigt Andreas auch seinen bevorstehenden Besuch an. Sicher ist, daß er um 1906 allein nach Pinkafeld zurückgekommen ist. Da er von Verwandten in Amerika sprach, ist es denkbar, daß er Kinder gehabt hat. Im Testament hat Sandór Putsch seinen Neffen Andreas Friedrich 1909 als Erben eingesetzt. Ein Jahr später ist er gestorben. Andreas Friedrich unternahm noch vor dem Ersten Weltkrieg eine längere Reise durch Rußland und hielt sich auch einige Zeit in Moskau auf.

Nach dem Weltkrieg heiratete er die Kriegswitwe Karoline Guth, geborene Ziermann aus Buchschachen, wo ihr Vater Lehrer war. Auch ihr Mann, der im Krieg gefallen war, ist Lehrer gewesen. Als im März 1920 der Sohn Andreas Walter Friedrich zur Welt kam, sorgte dies für große Aufregungen in der Familie. Denn der Vater war bereits 64 Jahre alt.

Im Jahre 1921, in diesen Tagen marschierten gerade österreichische Gendarmen in Pinkafeld ein, war Andreas Friedrich zur Kur in Karlsbad in Böhmen. Dort ist er am 1.9.1921 als amerikanischer Staatsbürger gestorben. Er hinterließ eine sehr wohlhabende Witwe und einen einjährigen Sohn.



100 Jahre nach der Gründung, im Jahre 1972, wurde seine Fabrik geschlossen.

Wichtige Termine:

Burgenland Bunch:

Midwest Picnic: am **2. August 2003**, Trapp Farm (Eagan, Minn.)

New York - Bruderschaft der Burgenländer

Feier zum Nationalfeiertag: am **19. Oktober 2003**

New York - Erster Krankenunterstützungsverein:

Katharina Fest: am **2. November 2003**, Castle Harbour

Burgenländer Sick&Benefit Society, Passaic, New Jersey:

Stiftungsfest: am **21. September 2003**, Mountainside Inn.

Austrian Winefest: am **9. November 2003**, Holy Trinity.

Musik: Walter Gröller

Toronto - Burgenländer Club:

Anna Picnic: am **20. Juli 2003**, Evening Bell Park,

Martini Tanz: am **15. November 2003**, St. Peter Paul Halle in Scarbourogh. Musikkapelle: „Burgenland Duo“

Vorarlberg - Verein der Burgenländer:

Grillfest: am **15. August 2003** beim Sportplatz in Meiningen

Ganslessen: am **8. November 2003**, Frastanz (Gasthaus Kreuz)

Nikolausfeier: am **6. Dezember 2003**, FC Heim in Mäder



Festtage im SOS-Kinderdorf Burgenland

Das SOS-Kinderdorf Pinkafeld - in herrlicher Lage, am Rande der Stadt, auf einem sonnigen Berghang gelegen - feierte ein besonderes Jubiläum: „40 Jahre SOS-Kinderdorf Burgenland und 10 Jahre Jugendwohnhaus Pinkafeld“. Wohl ein besonderer Grund zur Freude und zum Feiern. Vor allem aber ein Grund Danke zu sagen - allen SOS-Kinderdorf Freunden, die als Privatpersonen oder Unternehmen das Anliegen der SOS-Kinderdörfer zum persönlichen Anliegen gemacht haben. Sie haben auf diese Art nicht nur die Arbeit im SOS-Kinderdorf unterstützt, sondern die Not sonst verlassener, verwaister Kinder gelindert. Unser besonderer Dank gilt vielen Auslandsburgenländern für ihre Spenden durch eine so lange Zeit und für die erfreulichen Besuche im Kinderdorf Pinkafeld zur Zeit ihres Heimaturlaubes.

Gerne betonte Hermann Gmeiner, der Gründer der SOS-Kinderdörfer: „Gutes tun ist leicht, wenn viele helfen.“ Nun trägt sein Nachfolger, Präsident Helmut Kutin, - durch ein hartes Schicksal verwaist und selbst im SOS-Kinderdorf aufgewachsen - diesen Kernsatz gleich einer Bitte in alle Welt weiter. Er betont aber auch: „Jeder Betrag, unabhängig von seiner Höhe, hilft mit, die Not von Kindern - in 129 Ländern auf 5 Kontinenten - zu lindern und ihnen neue Hoffnung für eine bessere Zukunft zu schenken.“

Die Burgenländische Gemeinschaft, die sich auch in den Dienst des heimatlichen SOS-Kinderdorfes Pinkafeld gestellt hat, schließt sich allen Dankesworten an und hofft, mit diesem Nachrichtenartikel auch junge Freunde zu gewinnen und sie für die Liebe zum SOS-Kinderdorf Burgenland zu begeistern und grüßt alle Auslandsburgenländer, wo immer sie in der weiten Welt draußen leben.

Paul Stelzer

Kulturreferent der Burgenländischen Gemeinschaft
Vorstandsmitglied im SOS-Kinderdorf Burgenland

Bald nach der Gründung des Kinderdorfes Pinkafeld hat die Burgenländische Gemeinschaft mit dieser großartigen Organisation Kontakte aufgenommen. Große Geldbeträge sind von Burgenländern im Ausland nach Pinkafeld geflossen und haben beigetragen, armen und verwaisten Kindern ein zu Hause zu geben. Oberschulrat Paul Stelzer ist darum sehr bemüht und seit sehr vielen Jahren im Vorstand des Kinderdorfes für die BG tätig. Dafür danke ich ihm an dieser Stelle sehr herzlich.

Walter Dujmovits, Präsident der BG

Sprachreisen:

Der gemeinnützige Verein Österreich-Britischer Freundeskreis e.V. möchte dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Österreich und England zu pflegen und zu vertiefen und vermittelt unter anderem Sprachreisen nach England. Interessierte können sich an nachstehende Adresse wenden:

Österreichisch-Britischer Freundeskreis e.V.
5090 Lofer 36 Österreich
Telefon: 06588 / 20 151
Fax: 06588 / 82 17 16
Ansprechpartner: Doris Leitinger
e-mail: dleitinger@aon.at

Tudersdorf - Goldene Hochzeit



Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Gisela und Alois Jandrisits. Das Jubelpaar möchte auf diesem Weg liebe Grüße nach Toronto an die Geschwister von Alois (Theresia Lackner, Helmut und Gerti, Josef und Hermine, Johann und Barbara und deren Familien) senden. Sie möchten sich auch vielmals für den übermittelten Geschenkskorb bedanken. Auch herzliche Grüße und vielen Dank in die USA zur Nichte Erna Raubold und Gatten Heinz samt Familie.

Deutsch Bieling - 80. Geburtstag



Seinen 80. Geburtstag feierte Josef Huber. Mit diesem Bild sendet der Jubilar liebe Grüße an seinen Bruder Stefan und Schwägerin Maria samt Kindern sowie an die Familie Weber. Josef Huber ist in der Bildmitte zu sehen.

Der bei den Burgenländern in Chicago sehr beliebte frühere österreichische Generalkonsul in dieser Stadt Hofrat Gustav Adler hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Der in Hawaii lebende 78jährige Hermann Allerstorfer hat mit 3 gleichaltrigen Freunden eine unglaubliche Leistung vollbracht: Sie sind auf einem 12 m langen Segelboot von Hawaii nach Tahiti und über einigen Umwegen zurück nach Honolulu gesegelt und haben für dies 10.000 km lange Strecke 3 Monate gebraucht.

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 40 Jahren

Einwanderer aus Kukmirn feierten in Montreal die Hochzeit ihrer Landsleute Herwig Zambo und Maria Barna.

Am 15. Juni landete in Schwechat die 2. Chartermaschine der Burgenländischen Gemeinschaft mit 148 Landsleuten aus Amerika. Landeshauptmann Josef Lentsch hat sie auf dem Flugplatz begrüßt.

Vor 30 Jahren

In einer besonderen Aktion unterstützen die Burgenländische Gemeinschaft und die Burgenländer in Argentinien den Bau eines Kinderheimes in Entre Rios.

Die „Amerikawoche“, die vom 15.-22. Juli 1973 in Stegersbach durchgeführt wurde, war außerordentlich erfolgreich.

Vor 20 Jahren

Anlässlich eines großen Festbanketts wurde aus einer Schar schöner Mädchen die 17jährige Kathy Hild zur „Miss Burgenland Chicago“ gewählt.

Als Nachfolger von Dr. Bruno Kreisky wurde der Burgenländer Dr. Fred Sinowatz Bundeskanzler der Republik Österreich. Er hat als Mitglied der Landesregierung 1971 die Burgenländer in Nordamerika besucht.

Vor 10 Jahren

Jimmy Carter, Präsident der Vereinigten Staaten von 1977-81, kam zu einem Privatbesuch nach Eisenstadt.

Das erste „Gyaki-Fußballturnier“, eine Stiftung des aus Oberwart nach Kanada ausgewanderten ehemaligen Fußballers Karl Gyaki, fand in Oberwart statt. Im Finale besiegte Oberwart die Mannschaft aus Steinamanger mit 3:0.

Kurz gesagt

Kornelia Lantos, wohnhaft in Eisenstadt, wurde 85 Jahre alt. Ihr verstorbener Mann, Dr. Toni Lantos, hat 1956 die Burgenländische Gemeinschaft gegründet und war bis 1961 ihr Präsident. In den schweren Jahren des Aufbaus hat ihm seine Frau viel geholfen und ist ihm immer zur Seite gestanden. Ein guter Teil des Erfolges geht daher auch auf sie zurück. Dafür ist ihr die Burgenländische Gemeinschaft heute zu großem Dank verpflichtet.

Theodor Kery, der frühere Landeshauptmann des Burgenlandes wurde 85 Jahre alt. Geboren in Mannersdorf und aufgewachsen in Güssing hat er nach dem Studium seine erste Stelle als Lehrer in Kobersdorf gefunden. Nach dem Krieg war er Hauptschullehrer in Oberpullendorf und anschließend Schulinspektor dieses Bezirkes. 1951 wurde er in den Landtag berufen und war von 1962-64 Landesrat und von 1966-87 Landeshauptmann des Burgenlandes. In dieser Zeit ist unser Land aus seiner jahrzehntelangen Rückständigkeit zu einem gleichwertigen Bundesland geworden.

Die größte Orgel des Burgenlandes befindet sich in der Pfarrkirche Lockenhaus. Sie wurde kürzlich nach einjähriger Bauzeit fertiggestellt und gesegnet. Die Orgel hat 35 Register, 7 Zungen, 2.400 Pfeifen. Die kleinste Pfeife ist 8mm groß, die größte mißt 4 m. Die Herstellungskosten betragen Euro 450.000.-.

Im Burgenland leben derzeit 12.000 ausländische Staatsbürger. Das ist mehr als unsere Landeshauptstadt Eisenstadt Einwohner hat.

Erstauswanderer

15. Fortsetzung

In der Mitte der 90er Jahre sind alle Landesteile bereits von der Auswanderung betroffen. Wenn in einem Tal aus einem Dorf die ersten weggezogen waren, erfaßte das Auswanderungsfieber nach und nach auch die Nachbargemeinden dieses Tales.

Jahr	Ort	Name (Geburtsjahr)	Ziel
1894	Jabing	10 Personen	
	Gerersdorf	Georg Wagner (1866)	New York
	Burgauberg	Johann Spirk (1857)	Milwaukee

Die ersten Auswanderer, die von **Jabing** weggezogen sind, waren 10 Personen im Jahre 1894. Der früheste mit dem Namen bekannte ist Franz Tausz (Hausname: Juki, Nr. 61), der 1897 in die Gegend von Detroit zog und dort als Holzfäller gearbeitet hat. Er war bei seiner Auswanderung bereits 60 Jahre alt und kehrte um die Jahrhundertwende wieder nach Jabing zurück. Nach ihm ist ein gewisser Farkas weggezogen. Heute noch steht am Eingang der Kirche ein Kreuz aus dem Jahre 1910, auf dem 98 ausgewanderte Jabinger namentlich eingetragen sind auf ungarisch (das Burgenland gehörte damals noch zu Ungarn): „1sten Dicsöségére 1919“ („Zur Ehre Gottes“). Nach einer Erhebung im Jahre 1964 wurden 383 Auswanderer gezählt, das ist bezogen auf die Volkszählung von 1934, welche damals 1.010 Personen auswies, 38% der Bevölkerung. Das bedeutet wieder, daß heute zweimal mehr Jabinger und deren Nachkommen in Amerika leben als der Ort heute Einwohner hat. Die gegenwärtige Einwohnerzahl beträgt 742 Personen. Interessant ist, daß die Zahl der Eheschließungen innerhalb der Jabinger Kolonie sehr hoch ist, was wieder zu einem starken Zusammenhalt führt. So wurde vor 80 Jahren der „Erste Krankenunterstützungs-Verein New York“ unter starker Beteiligung der Jabinger gegründet und das „Anna-Picnic“ in New York geht auf den Anna-Kirtag in Jabing zurück. Zu den am besten erforschten Dörfern zählt **Gerersdorf** im Zickental. Vor 50 Jahren gab es von den damals 194 Häusern nur 2, aus denen niemand ausgewandert ist (ein Zuzügler und ein kinderloses Ehepaar). Insgesamt sind 376 ausgewandert. Die Zahl könnte sogar noch höher sein, weil vor dem Ersten Weltkrieg oft ganze Familien geschlossen ausgewandert sind und keine Verwandten hinterlassen haben. Dazu kommen zahlreiche Findelkinder, die aus Wiener Häusern gebracht und von Bauern gegen kleines Entgelt aufgezogen wurden. Die Einwohnerzahl von Gerersdorf sank in der Zeit von 1934 bis heute von 780 auf 497. Der erste Auswanderer war Georg Wagner (Nr. 31). Er ist auch der erste namentlich bekannte Burgenländer, der sich auf Dauer in New York niedergelassen hat. In den ersten Jahren sind nahezu alle nach Pennsylvanien, vor allem nach Coplay (Lehigh Valley), gefahren. Interessant ist auch, daß sich die Auswanderer nur auf 3 Siedlungsgebiete verteilen: 56% New York, 35% Pennsylvanien, 9% New Jersey. Zu den weiteren Auswanderern die noch vor 1900 nach Amerika fuhren und sich in Coplay niedergelassen haben zählen: Johann Bruckner, Nr. 75 (mein Urgroßvater), seine Tochter Katharina (meine Großmutter), Martin Spanitz, Nr. 14 (mein Großvater), Peter Kroboth, Peter Schmiedl (Nr. 44), Martin Pammer (Nr. 23), Johann Tamedl (Nr. 102), Stefan Breitfellner (Nr. 101) und Franz Luttenberger.

Von **Burgauberg** sind nur wenige ausgewandert. Der erste war im Jahre 1894 Johann Spirk (1857). Er ließ sich in Milwaukee nieder. Ein interessanter Auswanderer aus Burgauberg war Franz Kranz (Nr. 43), der um 1861 in Bocksdorf geboren wurde und 1904 nach St. Louis ausgewandert ist. Dort hat er angeblich eine Erfindung gemacht, die für die Weiterentwicklung des Eisenbahnpuffers von Bedeutung war.

Fortsetzung folgt

Dr. Walter Dujmovits

SPORT

Fussball

SV Mattersburg in der Bundesliga

Vor 16 Jahren stieg der SC Eisenstadt aus der höchsten österreichischen Spielklasse ab und seit dieser Zeit hatte das Burgenland keinen Fußballverein mehr in der Bundesliga. Heuer schaffte der SV Mattersburg mit beachtlichen 13 Punkten Vorsprung den Meistertitel in der zweithöchsten Liga, was erstmals in der Klubgeschichte den Aufstieg in die Eliteliga bedeutet.

Für Mattersburg war die Saison 2002/2003 ein Jahr der Superlative. Einige Zahlen belegen dies. Zu den 18 Meisterschaftsheimspielen kamen insgesamt 181.216 Zuschauer ins Pappelstadion, was einen Schnitt von 10.068 pro Match ergibt. Durchaus bemerkenswert wenn man bedenkt, dass die Stadt Mattersburg nur 6.256 Einwohner hat. Mit dem sensationellen 1:0 Sieg im Cup-Viertelfinale gegen den Grazer AK schafften die Burgenländer vor der heimischen Rekordkulisse von 17.600 Fans erstmalig den Einzug ins Semifinale des österreichischen Cups. Die Niederlage beim FC Kärnten verhinderte den Durchmarsch ins Finale.

Noch vor vier Jahren spielten die Mattersburger in der Regionalliga Ost, der dritthöchsten Stufe in Österreich.

Durch Umbauarbeiten ist aus dem Pappelstadion in den letzten Jahren ein wahres Schmuckkästchen geworden. Eine Flutlichtanlage und eine moderne Tribüne prägen das Erscheinungsbild. Durch Zusatztribünen werden im Stadion jetzt etwa 18.000 Zuschauer Platz finden.

Meisterschaftsendstand:

1.	Mattersburg	70 Punkte
2.	DSV Leoben	57 Punkte
3.	Austria Lustenau	53 Punkte
4.	Untersiebenbrunn	52 Punkte
5.	Linzer ASK	49 Punkte
6.	Kapfenberg	48 Punkte
7.	FC Lustenau	46 Punkte
8.	Wörgl	45 Punkte
9.	Bad Bleiberg	44 Punkte
10.	Wiener Sportklub	42 Punkte

Endstand Burgenlandliga:

1.	Parndorf	82 Punkte
2.	Antau	51 Punkte
3.	Ritzing	50 Punkte
4.	Tadten	49 Punkte
5.	Neudörfel	47 Punkte
6.	Baumgarten	44 Punkte
7.	Güssing	43 Punkte
8.	Kohfidisch	43 Punkte
9.	Horitschon	41 Punkte
10.	Winden	38 Punkte
11.	Illmitz	36 Punkte
12.	Deutschkreutz	33 Punkte
13.	St. Margarethen	33 Punkte
14.	Kukmirn	30 Punkte
15.	Leithaprodersdorf	28 Punkte
16.	Pinkafeld	15 Punkte

VOLKSLIED

I hab scho drei Summa

aus: „Burgenländisches Wirthaus Liederbuch“
zusammengestellt von Sepp Gmasz



1. I hab scho drei Sum-ma mir 's Hoamgehn vor - gnum-ma. I



hab scho drei Sum- ma mei Dian-derl net gsegn, und i gsegn.

2. Wo wir i's denn findn?
Im Tannawald hintn,
im Tannawald hintn,
da is sie dahoam.
3. I siach scho die Bama,
i siach scho das Haus,
da schaut mei liabs Diandal
beim Fenster heraus.
4. "Gott griäß di, mei Engerl,
kimm außa a wengerl,
Gott griäß di, mei Engerl,
kimm außa zu mir."
5. "I trau mi nit außi
so spat bei da Nacht.
i trau mi nit außi,
was hast ma denn bracht?"
6. "Was kann i dir bringa:
a Ringal ans Fingal,
was kann i dir bringa,
a rosnfarbs Kload."



Auftritt des Hianzchores beim Austrian-Hungarian Veteran-Club in Allentown

Neue Bücher:

Heinz Koller
Margit Kirnbauer

„lyrix“ (Gedicht); 83 Seiten, Euro 15.-
„Bensdorf“ (siehe „Amerikanische Pakete“);
215 Seiten, Euro 19,90

Erich Prosser
Dr. Wendelin Ettmayer
Marianne Rauscher

„Vagiss d'Hoamat net“; 165 Seiten, Euro 15.-
„...nach Kanada“; 235 Seiten, gratis
„Die Geschichte Österreichs“, Kurzfassung für alle
Auslandsösterreicher - speziell für die Jugend;
119 Seiten, Euro 5.-

ERINNERUNGEN



Erstkommunion, Strem 1938 (Mitte: Lehrer Gölly, Pfarrer Raffel und der spätere Gründer der BG Toni Lantos) Foto: Pötsch



Fronturlauber mit Großvater, Csaterberg 1943 Foto: Halwachs



Bauernhaus, Ollersdorf 1968 Foto: Dujmovits



Kochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im
Lafnitztal

„Burgenländische Kräuter- suppe mit Erdäpfelnockerl“

Zutaten:

- 1 kleine Zwiebel
- 30 g Butter oder Margarine
- 150 g Gemüse wie Karfiol, Kohlrabi, Sellerie und Lauch
- 100 g mehliges Erdäpfel
- 1 l klare Gemüsesuppe
- 1/8 l Obers
- 30 g getrocknete Kräuter der Provence
- Salz, Pfeffer aus der Mühle

Erdäpfelnockerln:

- 200 g mehliges Erdäpfel
- 20 g glattes Mehl
- 1 Ei
- Salz, gemahlene Muskatnuß
- 4 Radieschen und gehackte Kräuter zum Garnieren

Vorbereitung:

Die Zwiebel schälen und fein hacken; das Gemüse putzen, waschen und in kleine Würfel schneiden; 100 g Erdäpfel schälen und ebenfalls würfelig schneiden. Für die Nockerln 200 g Erdäpfel in der Schale weichdämpfen, schälen und durch die Presse drücken. Radieschen waschen und in feine Streifen schneiden.

Zubereitung:

Butter oder Margarine erhitzen, die Zwiebel, das Gemüse- sowie die Erdäpfelwürfel dazugeben, alles kurz anrösten und mit Gemüsesuppe aufgießen; weichkochen lassen, dann mit dem Pürierstab mixen und durch ein Sieb wieder in den Topf gießen; nochmals aufkochen lassen, die Kräuter begeben, salzen, pfeffern und mit dem Obers vollenden. Für die Nockerln die passierten Erdäpfel mit dem Ei und dem Mehl vorsichtig vermischen und würzen; aus der Masse Nockerln formen und diese ca. 15 Minuten im Salzwasser ziehen lassen.

ergibt 4-5 Portionen

SUCHMELDUNG

Johann Klemencz ist in Schlaining geboren und hat einige Zeit bei seinem Onkel Baumgartner gewohnt, der Pfarrer in Mariasdorf war. Johann Klemencz ist bald nach der Jahrhundertwende in die USA eingewandert. Die Verwandten im Burgenland suchen die Nachkommen von Johann Klemencz. Wir bitten um Mitteilung.



Lake Neusiedl Tourism News

Austria's youngest world cultural heritage



Where the puszta and the reed belt meet lies Lake Neusiedl, Central Europe's largest steppe lake and Austria's youngest world cultural heritage. The Lake Neusiedl region is a unique habitat for fauna and flora. Celebrating its 10th anniversary this year, the Neusiedler See-Seewinkel nature reserve is the only steppe nature reserve in Central Europe. Almost 300 species of rare birds flock here each year to breed.

A paradise for families and sports lovers

The shores of Lake Neusiedl are a coveted hot-spot for sun-seeking holiday-makers. Recording 300 days of sunshine, the region enjoys the largest number of sunshine days in all of Austria. Lake Neusiedl is warm and shallow, and therefore ideally suited for families with children. Its deepest spot is just about 1.8 metres. A paradise for sailing and surfing freaks who have long styled the lake and its steady winds their mecca.



Wine & culinary pleasures



At the lake Neusiedl you can experience hot summers, but also humid and mild autumn nights. The climate around the lake is ideal for cultivating fruity white wines, full-bodied red and luscious sweet wines, many of them have won international prizes. All year round, there are plenty of wine-tasting opportunities in original wine shops, old cellar lanes and wine taverns. Natural produce from the region and simple, original recipes have lent the new Pannonian cuisine its distinctive hallmark. The Pannonian autumn is the season of Culinary- Wine

Weeks and the traditional "Martiniloiben", when wine-growers open their cellars and present the new wine for tasting.

Neusiedler See Tourismus GmbH
 Obere Hauptstraße 24, A-7100 Neusiedl am See
 Tel.: ++43/(0)2167/8600
 Fax: ++43/(0)2167/8600-20
 E-mail: info@neusiedlersee.com
 Internet: www.neusiedlersee.com

NEUSIEDLER SEE
Burgenland